

der Verstorbenen- als auch in der Lebendengruppe ein *Vualtpertus* auftaucht, wenn dem *Vuicpertus episcopus* der Verstorbenenliste ein *Vuitpertus*⁴⁴⁾ unter den lebenden Personen des Eintrags folgt, wenn überdies der Name Aldburg zweimal im Lebendeneintrag erscheint (*Adalburc, Aldburg*), dann ist es nicht zweifelhaft, daß die ins Gedächtnis aufgenommenen Träger dieser Namen Verwandte des Bischofs Wikbert gewesen sind. Denn die doppelte Namenkombination Waltbert—Wikbert (Witbert)—Aldburg (*Adalburc*) kann nicht auf einem Zufall beruhen, wenn feststeht, daß Wikberts Eltern Waltbert und Aldburg hießen. Der Eintrag weist also mit Sicherheit Verwandte des Bischofs Wikbert auf. Und da diese nicht nur im Verstorbeneneintrag (*Vualtpertus, Vuicpertus episcopus*), sondern auch im Lebendeneintrag (*Vualtpertus, Vuitpertus, Adalburc, Aldburg*) zu finden sind, muß geschlossen werden, daß die Familie, aus der Bischof Wikbert kam, zur Zeit der Einschreibung der sächsischen Personen ins Reichenauer Gedenkbuch noch geblüht hat. Wenn darüber hinaus Adaldag als Bittsteller des Gedächtnisses seinen Verwandten Adalward, den Bischof von Verden, und einen verstorbenen Adaldag in dasselbe aufgenommen hat, dann ist der Grund der Aufnahme des verstorbenen Bischofs Wikbert und seiner bereits verstorbenen wie lebenden Verwandten gewiß kein anderer als der der Verwandtschaft gewesen.

So klar Adaldags Bezug zu Bischof Wikbert nunmehr erscheint, so ist dessen Identität mit Bischof Wikbert von Verden nicht ganz gewiß. Hatte doch dieser einen Amtsbruder gleichen Namens in Hildesheim, dessen Name wie derjenige Bischof Wikberts von Verden gleichfalls ein von Wikbert, dem Sohn Widukinds, überkommener gewesen sein dürfte⁴⁵⁾. So ist es nicht ausgeschlossen, daß auch Angehörige des Bischofs Wikbert von Hildesheim den Namen Waltbert getragen haben könnten, da ja noch zu bedenken ist, daß Wikberts Nachfolger in Hildesheim ein Bischof Waltbert war⁴⁶⁾. Daher kann die Zuordnung des im Eintrag genannten

⁴⁴⁾ Es könnte sich um eine Verschreibung des *t* statt *c* handeln, da auf eine schriftliche Vorlage des Eintrags geschlossen werden muß (s. oben Anm. 8 und unten S. 78 f.). Dies ist um so wahrscheinlicher, als die „Formen Witbert und Wicbert oft mit einander verwechselt werden“; Förstemann (wie Anm. 6) Sp. 1566.

⁴⁵⁾ Der Name des Großvaters war bei der Namenswahl bekanntlich besonders beliebt; vgl. H.-W. Klewitz, Namengebung und Sippenbewußtsein in den deutschen Königsfamilien des 10. bis 12. Jh., AUF. 18 (1944) 31 ff. Vermutlich handelte es sich bei den beiden Bischöfen namens Wikbert um Vettern, vgl. K. Schmid (wie Anm. 49) S. 20.

⁴⁶⁾ Chron. Hildesh., MG. SS. 7, 851. Bertram (wie Anm. 15) S. 49; Simon (wie Anm. 13) S. 77.